

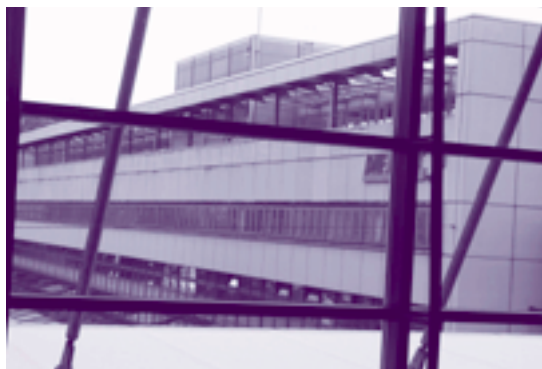
Editorial

Städtische Abstimmung am 12. Februar 2006

Ein starkes Dach für die Uni!

Die Uni Luzern ist über die halbe Stadt verstreut. Das bringt unnötigen Aufwand, verhindert Identität und Ausstrahlung. Jetzt haben wir die Chance, die Uni unter einem einzigen Dach – jenem des Postbetriebsgebäudes am Bahnhof – unterzubringen. Es wäre töricht, diese Möglichkeit nicht zu ergreifen!

Luzern besitzt eine vollwertige Universität – nur merkt das kaum jemand! Zu zerstreut liegen die 16 Standorte der drei Fakultäten auf beiden Stadtseiten. Trotzdem ist die Universität (fast zu) erfolgreich: Der einst als ideal taxierte Standort Kasernenplatz ist deshalb für die geplanten maximal 2600 Studierenden klar zu klein. Das Postbetriebsgebäude bietet hingegen darüber hinaus noch Platz, um Teile der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ) unterzubringen.



Ein einziges Dach für die Uni. Bild: Silvio Bonzanigo

Worum geht's?

Zunächst geht es am 12. Februar 2006 um zwei planungsrechtliche Voraussetzungen, damit der Bau der Uni überhaupt erst möglich wird: 1. Im Zonenplan und im Bebauungsplan soll das Grundstück 2729 (Postbetriebsgebäude) entsprechend der neuen Nutzung von der Wohn- und Geschäftszone in die Zone für öffentliche Zwecke umgeteilt werden. 2. Im Bebauungsplan B 132 Tribtschen/Bahnhof soll das Grundstück in eine neue Zone eingeteilt werden, um die bestehende Gebäudehaut besser sanieren zu können. Schliesslich geht es um einen Standortbeitrag der Stadt Luzern von 8 Mio. Franken an die Erstellungskosten. Bei gleich hohem finanziellem Engagement erhält die Stadt also mit dem Postbetriebsgebäude die grössere Investition als am Kasernenplatz. Standortbeiträge hat die Stadt auch an die Fachhochschule Zentralschweiz (FHZ) und an das KKL bezahlt.

Das spricht für Uni und Standort

- Luzern braucht eine Ergänzung zum Tourismus. Als Bildungszentrum der Zentralschweiz für die Tertiärstufe gewinnt Luzern politisch und wirtschaftlich schweizweit an Bedeutung.
- Der Kaufpreis für das Postbetriebsgebäude liegt 20 bis 30 Prozent unter Marktwert.
- In Luzern Studienangebote zu errichten ist günstiger als jährlich zehntausende Franken pro auswärtigen Studierenden an andere Hochschulkantone zu zahlen.
- Eine ausgebaute Universität kurbelt die Wirtschaft Luzerns an: So ist Wohnraum für 400 Studierende im Wert von 50 Mio. Franken geplant. Alle an der Uni brauchen täglich Verpflegung und gelegentlich z. B. einen Haarschnitt.
- Rund 200 Personen sind bereits heute an der Uni beschäftigt und zahlen Steuern.
- Kann der Bund bis Ende 2007 über das Beitrags-gesuch entscheiden, erhält der Kanton den höchsten Beitragssatz (rund 53 Prozent der beitragsberechtigten Kosten). Wird das Gesuch erst später eingereicht, sinkt der Satz auf 30 Prozent!
- Der zentral gelegene Standort ist optimal durch den öffentlichen Verkehr erschlossen.
- Die Integration von Teilen der PHZ in die Uni und die örtliche Nähe von Uni und FHZ ermöglichen gemeinsame Veranstaltungen und die Nutzung von Räumen – wie z. B. die Mensa –, was Kosten spart.
- Überlastete Schulen wie die Kantonsschule Luzern am Alpenquai und das Kurzzeitgymnasium auf Musegg erhalten durch Verschiebung von Klassen mehr Raum.

Bildungsinvestitionen rentieren

Die Kosten der Bildung sind ein Dauerbrenner, und acht Mio. Franken Standortbeitrag sind keine Kleinigkeit. Aber Bildung bewirkt individuellen und gesellschaftlichen Nutzen. Als individuelle Rendite gilt der relative Einkommensvorteil, der aus dem Erwerb von Bildung resultiert. Bei der fiskalischen Bildungsrendite werden die öffentlichen Bildungskosten den zusätzlichen Steuererträgen gegenübergestellt, die aus den durch die Bildung gestiegenen Einkommen stammen. Alle Untersuchungen zeigen dasselbe: Bildung rentiert, von der Berufsbildung bis zur Universität, sowohl für die einzelnen Absolventen wie für die ganze Gesellschaft ¹⁾. Daneben flossen und fliessen erhebliche Bundesgelder

Der SVP-Hinterhalt

Die SVP beglückte im Oktober alle städtischen Haushalte mit ihrem so genannten «Klartext». Das Blatt strotzt vor absurden Mutmassungen und Anschuldigungen an politisch tätige Personen von CVP und SP. Wider besseres Wissen suggeriert der «Klartext» Versäumnisse und Missstände bis hin zu möglichen Straftaten. Das Geschilderte entspricht nachweisbar nicht den Tatsachen. Die beiden Parteien haben gegenüber der SVP schriftlich reagiert und behalten sich weitere – allenfalls auch juristische – Schritte vor.

Im Beitrag «Filz und Befangenheit» wird gegen unseren Präsidenten, Ludwig Deicher, und gegen Patrick Deicher, CVP-Grossstadtrat, gegefirt. Der Text unterstellt, dass die beiden nicht in der Lage seien, eigenständige, unabhängige Meinungen zu vertreten. Der Artikel ist für Partei und Fraktion der CVP Stadt Luzern ein Affront sondergleichen. Die Behauptungen entbehren jeglicher Grundlage und sind ein frontaler Angriff auf die Betroffenen und unsere Partei. Wir verurteilen diese Diffamierung integerer Exponenten unserer Partei schärfstens.

Im Sommer hatte die SVP in einem Parteigespräch die verstärkte bürgerliche Zusammenarbeit gesucht. Dazu wäre aber der respektvolle Umgang Voraussetzung. Die CVP muss jetzt zur Kenntnis nehmen, dass die SVP eine hinterhältige und unfaire Politik betreibt. Damit fehlt uns die Basis für einen konstruktiven Dialog. Die CVP steuert einen selbständigen, unabhängigen Kurs. Bei vielen Geschäften im Stadtparlament bestimmt die CVP mit ihrer Zentrumsposition die Marschrichtung. Dies ist der SVP offenbar ein Dorn im Auge. Mit ihrem «Klartext»-Rundumschlag hat sich die SVP nun selber disqualifiziert! Wir von der CVP stehen für eine harte politische Debatte ein – die jedoch sachlich und fair zu führen ist. Dazu ist die SVP ganz offensichtlich nicht in der Lage.

Pia Maria Brugger Kalfidis,
Grossrätin
Markus Mächler, Fraktionschef
Silvio Bonzanigo, Vizepräsident

nach Luzern: Rund 47 Mio. Franken werden an das Bauprojekt gehen, Investitionen des Bundes in die universitären Bibliotheken erfolgen bereits laufend.

Ein JA für Bildung Luzern

Am 21. Mai 2000 haben die kantonal Stimmberechtigten bereits dem Universitätsgesetz und damit dem Bau einer Universität sehr deutlich zugestimmt (72,6% Ja). Jetzt sind die Stimmbürgerinnen und -bürger der Stadt gefragt. Viele umliegende Gemeinden haben um die Uni gebuhlt, unterlagen aber gegen die klaren Vorteile des Standorts Postbetriebsgebäude. Diese Chance darf am 12. Februar 2006 nicht vertan werden! Aus all diesen Gründen hat die Mitgliederversammlung der CVP Stadt Luzern am 13. Dezember der Abstimmungsvorlage einstimmig zugestimmt. Stimmen Sie ebenfalls JA!

Silvio Bonzanigo, Vizepräsident

Zeitplan Uni Luzern

- 12. Februar 2006
Städtische Abstimmung:
Planungsrechtliche Anpassungen/Standortbeitrag
- 26. November 2006
Kantonale Abstimmung: Investitionskredit
- Herbst 2007
Baubeginn
- Herbst 2010
Teilbezug Postbetriebsgebäude
- Herbst 2011
Vollbezug Postbetriebsgebäude

¹⁾ Bernhard Weber (2003), Bildungsfinanzierung und Bildungsrenditen, in: Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften, 25 (3)



Franziska Peyer ist neue Oberrichterin

Die CVP Stadt Luzern gratuliert Franziska Peyer-Egli ganz herzlich zur Wahl als Oberrichterin. Der Grosse Rat hat die Luzerner Rechtsanwältin und Notarin am 6. Dezember 2005 als Nachfolgerin von Victor Maier gewählt. Dieser tritt nach über 30 Jahren Tätigkeit Ende Februar 2006 von seinem Amt zurück. Franziska Peyer hatte nach ihren juristischen Studien in Lausanne und Freiburg zusätzlich das Anwalts- und das Notariatspatent erworben. Sie ist seit 1991 Ersatzrichterin am Ober-

gericht mit regelmässigem Einsatz in beiden Kammern, seit April letzten Jahres zudem ausserordentliche Amtsrichterin am Amtsgericht Hochdorf. Franziska Peyer-Egli ist verheiratet und Mutter von drei erwachsenen Kindern in Ausbildung.

An Victor Maier spricht die CVP den Dank aus für seine langjährige und kompetente Arbeit in der Luzerner Rechtspflege und wünscht ihm für die Zukunft alles erdenklich Gute.

Impressum

Herausgeberin:

CVP Stadt Luzern
Maihofstrasse 70, Postfach
6000 Luzern 9
Telefon 041 420 77 24
Telefax 041 420 48 00
www.cvp-luzern.ch
cvp.lu-stadt@tic.ch
PC 60-7222-9

Redaktion:

Silvio Bonzanigo
Obergütschstrasse 10a
6003 Luzern
Telefon 041 240 22 72
Telefax 041 228 60 99
silvio.bonzanigo@gmx.net

Druck:

Sticher Printing AG, Luzern

Auflage:

3200 Exemplare
erscheint 3-mal jährlich

Aktive und informative CVP

Die CVP der Stadt Luzern will ihren Mitgliedern Entscheidungshilfe und Orientierung bieten. Deshalb stellt sie Abstimmungsvorlagen öffentlich zur Diskussion und

nimmt aktuelle Themen auf. Dafür sucht sie jeweils fachkundige Referenten. Nehmen Sie an diesen Veranstaltungen teil! Veranstaltungskalender auf Seite 4.

2. November 2005

Sicherheit in unserer Stadt

Mit

- Sicherheitsdirektorin Ursula Stämmer
- Polizeikommandant Pius Segmüller



13. Dezember 2005

Abstimmungsvorlagen vom 12. Februar 2006

Mit

- Ständerätin Helen Leumann
- Prof. Dr. Markus Ries, Uni-Rektor



Zur Abstimmungsvorlage vom 12. Februar 2006

Ja zum Kulturwerkplatz!

Der geplante Kulturwerkplatz Luzern-Süd im ehemaligen Schlachthausareal bietet Chancen für Kulturschaffende und Kulturkonsumenten sowie für die Stadtentwicklung. Er ist eine überzeugende Möglichkeit, kostengünstig drängende Raum- und Standortprobleme für die Kultur in der Stadt zu lösen.

Das Projekt stellt eine konsequente Weiterführung des Kulturkompromisses zwischen etablierter und alternativer Kultur in der Stadt dar. Der Kompromiss sieht neben den etablierten Einrichtungen wie dem KKL eben auch Räume für die junge Kultur vor. Mit dem Kulturwerkplatz schaffen wir die Möglichkeit, dass ein vielfältiges Kulturangebot in der Stadt Luzern erhalten bleibt und sich gegenseitig befruchtet und fördert.

Neuer Raum dringend

Der Kulturwerkplatz Luzern-Süd löst drängende Raum- und Standortprobleme in der Stadt. Hier können Probe- und Lagerräume für das Luzerner Theater, je ein Probenraum für das Luzerner Sinfonieorchester und die Brassband der Bürgermusik, ein neues Teilzentrum und Räume für die konzentrierte Verwaltung der Musikschule, Produktions- und Proberäume für die freie Theaterszene und für die junge Kultur eine neue Aktionshalle als Ersatz für die BOA am Geissensteinring entstehen.

Die Vorlage ist eine einmalige Chance, drohender Raumnot vorzubeugen. Sowohl der Musikschule wie dem Luzerner Theater wurden auf Herbst 2008 die Räume im Eichhofareal gekündigt. Des Weiteren ist den Nachbarn am Geissensteinring der weitere Betrieb des Kulturzentrums BOA für die junge Kultur nicht mehr zuzumuten. Der seit längerem schlecht genutzte Schlachthof bietet sich ideal als Ersatz an. Die Kombination der verschiedenen Nutzer im Haus verspricht eine belebende Szene und eine gegenseitige Befruchtung. Damit kann ein neuer Konzentrationspunkt kulturellen Schaffens in der Stadt entstehen.

Grosses Augenmerk wurde auf die Erschliessung des Kulturwerkplatzes gelegt. Speziell für die Musikschule ist die Sicherheit der Schüler von grösster Bedeutung. Mit der neuen Buslinie Nr. 31 in den Schlund sowie neuen Fuss- und Veloverbindungen kann insgesamt sogar eine Verbesserung der Sicherheit gegenüber dem Musikschulstandort im Eichhof erreicht werden.

Die Abstimmungsvorlage enthält auch einen «technischen» Teil, welcher sich mit dem Bauprojekt und dessen Kosten auseinandersetzt. Wir haben die vorgesehene Lösung mit den Räumen, dem Ausbaugrad und der inneren Raumorganisation geprüft. Es wird ein eher spartanisch wirkender Zweckbau beantragt. Für Luxus wird weder Platz noch Geld vorhanden sein. Die veranschlagten 26 Millionen Franken sind gerechtfertigt. Die Stiftung «Luzerner Theater», bei der bekanntlich sowohl der Kanton Luzern als auch weitere Partner engagiert sind, übernimmt für 13,43 Millionen ihre Räume zu Eigen-

tum. Allerdings erhält sie dazu ein zurückzuzahlendes und verzinsliches Darlehen der Stadt. Weitere Finanzierungshilfen kommen durch den Wegfall von heutigen Musikschulanlagen und dem möglichen Erlös der Boaliegenschaft am Geissensteinring. Die Nettokosten für die Steuerzahler werden somit «nur» noch 7,2 Millionen Franken betragen. Viel Geld, noch immer, aber der Gegenwert ist zweifellos vorhanden. Es besteht nämlich keine Aussicht, dass die drängenden Raum- und Infrastrukturprobleme an einem anderen Standort vergleichbar günstiger realisiert werden könnten.

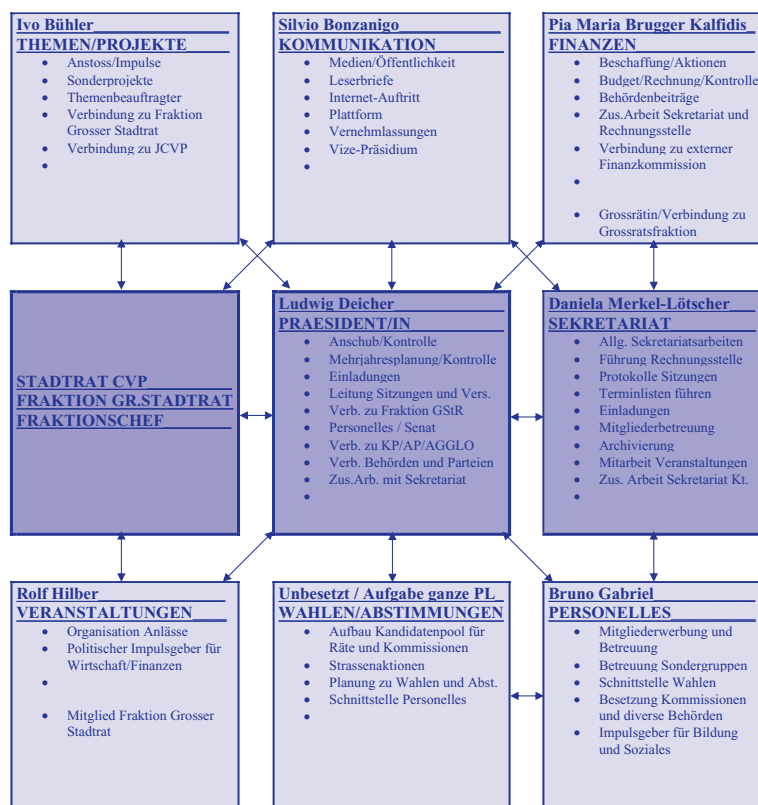
Boaparzelle neu nutzen

Ein Wort noch zur Umzonung am Geissensteinring – ebenfalls Teil dieser komplexen Kulturraumvorlage. Die heutige Boa soll ja umziehen und am heutigen Standort kann dann ein Wohn- und Geschäftshaus erstellt werden. Einerseits bietet diese Umzonung die Chance einer für das Quartier verträglichen Nutzung. Als Verkaufsobjekt wird die Liegenschaft einen Finanzierungsbeitrag abwerfen. Einsprachen, welche zu dieser Umzonung eingegangen waren, sind inzwischen zurückgezogen worden.

Fraktion und Parteileitung empfehlen Ihnen überzeugt ein JA in die Urne zu werfen. Die Mitgliederversammlung der CVP Stadt Luzern vom 13. Dezember hat die Vorlage ebenfalls einstimmig gutgeheissen.

Patrick Deicher und Markus Mächler, Grossstadträte

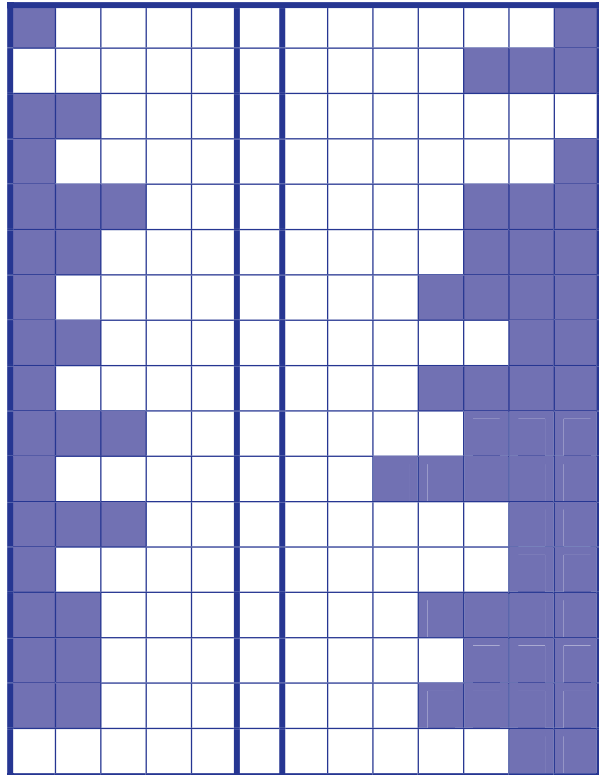
Organigramm Parteileitung



Politrätsel 2006

CVP Stadt Luzern

- Sie führt das Protokoll an den Sitzungen der Parteileitung .
- Er steht auch vor diesem „Verein“
- Da sieht man auch die CVP auf der Strasse
- Für dieses Bauwerk setzt sich Helen Haas besonders ein
- Unsere Frau in Grossrat und Parteileitung
- Sie zieht gesamtschweizerisch am CVP-Karren
- So nennt man politische Gruppierungen auch
- Da findet jeweils der CVP-Brunch am 1. August statt
- Die sorgen für Stirnerunzeln in der Parteileitung
- So heisst unser Stadtrat, sein Name, nicht sein Beruf
- Sie dauert manchmal etwas länger als erwartet
- Er führt unsere Fraktion im Grossen Stadtrat
- So wollen wir handeln, nicht nur heissen
- Wendet sich ab diesem Tag alles zum Besseren?
- In diesem Hotel treffen sich CVP-Leute zu Gesprächen
- Dieses historische Gebäude kennen die Stadträte bestens ..
- So wollen wir auch 2006 politisieren



Gewinnen Sie ein Nachtessen für zwei Personen im Restaurant Hotel des Alpes!

Senden an: CVP Stadt Luzern, Maihofstrasse 70, Postfach 6856, 6000 Luzern 6 Einsendeschluss: 31. Januar 06

Lösung von oben in Spalte 6:

Name: Adresse:

Termine

Freitag, 13. Januar

17.00 Uhr
Neujahrsapéro
Staatsangestellte,
Bourbaki-Panorama

Samstag, 21. Januar

9.00–12.00 Uhr
Standaktion Universität/
Kulturwerkplatz Luzern-
Süd, Hertensteinstrasse

Dienstag,

14. Februar

Generalversammlung
Ort und Zeit siehe
Einladung

Mittwoch, 29. März

Mitgliederversammlung
mit Doris Leuthard
Ort und Zeit siehe
Einladung

